

Kunst in der Auhalle von Form-Bild-Farbe

Das letzte Wochenende stand in Niedernhausen ganz im Zeichen der Kunstausstellung mit Werken der Künstlergruppe Form Bild Farbe in der Auhalle.

Über 27 Künstler waren mit ihren Bildern, handbemaltem Porzellan, Skulpturen aus Keramik und Holz, Fotos, Quilts und Ikebana vertreten und zeigten eine künstlerische Vielfalt und hervorragender Qualität, die von dem weitestgehendsten Teil der schaffenden Künstler in der Freizeit und nicht zu ausschließlichem Broterwerb ausgeübt wird, und auch von dem interessierten Publikum in den beiden Ausstellungstagen entsprechend gewürdigt wurde.

Neben der Ausstellung, die am Freitagabend vom Schirmherrn, Bürgermeister Günter F. Döring, eröffnet wurde, konnte die Entstehung eines Porträts mit der Malerin Sandra Gleitsmann beobachtet werden. Kinder lernten mit Gabriele Wagner zu töpfeln und Marianne Roth zeigte, wie Porzellan bemalt werden kann. Sabine Gieshoff und Felicitas Rolke malten mit den Kindern und gaben Tipps für den Umgang mit Pinsel und Farben.

Aber zunächst stimmte das Chorensemble Le Courage bei der Vernissage mit ihren schönen Stim-

men die Besucher auf die Verwandtschaft von Gesangskunst mit der formenden Kunst ein. Eine kluge Entscheidung zu deren Auftritt, nicht nur optisch, sondern auch ein Hörgenuss. Zumal man auch ihr Eröffnungslied „Freedom“ als Aufforderung oder Feststellung verstehen könnte, der Kunst die Freiheit der Gestaltung in allen Facetten zu geben und zu lassen. Von der Freiheit des Künstlers in seinem Schaffen und der Freiheit der Bewertung des Betrachters sprach auch der Bürgermeister bei seiner offiziellen Ausstellungseröffnung.

Martina Haurert, die Sprecherin der Künstlergruppe Form Bild Farbe, begrüßte die Besucher und stellte die ausstellenden Mitglieder persönlich mit ihren künstlerischen Schwerpunkten vor. Mit einer originellen Einführungsrede, die sich so ganz abseits vom „Kunstsachverständigen“ bewegte, beschrieb Andreas Gieshoff den normalen Kunstbetrachter einer solchen Ausstellung. Mit dem treffenden Vergleich zu einem Weinliebhaber, dem, fern von analytischem Gehabe, etwas schmeckt oder hier eben bei den Bildern gefällt oder eben nicht. Jeder empfinde Kunst nun ganz unterschiedlich und

empfahl den Besuchern beim Betrachten der Kunstwerke, diese „sprechen zu lassen“, untereinander zu diskutieren und - falls gewünscht - die Chance wahrzunehmen, seine Eindrücke mit dem anwesenden Künstler zu vertiefen.

„Blau“ war das diesjährige Motto der Ausstellung - eine Farbe des Himmels. Von Sehnsucht und von Unendlichkeit besetzt, wobei er an den „Blauen Reiter“ von W. Kandinsky erinnerte, aber auch an das populäre Blau mit seiner so unterschiedlichen Symbolik beim montäglichen „blaumachen“ oder dem „Blaustrumpf“, dem „Marineblau“ oder dem „Europaflaggenblau“. So fand sich blau auch in vielen Schattierungen bei den ausgestellten Bildern wieder.

Mit der sanften und einfühlsamen Melodie und Hymne an die schönste Blume, „The Rose“ leitete Le Courage schließlich die Besucher zum Betrachten und Flanieren durch die Ausstellung über. Die, so freute sich Martina Haurert am Sonntagabend, in diesem Jahr sehr viele Besucher angezogen hatte und mit der Porzellanmalerei von Marianne Roth ein regelrechter Publikumsmagnet gewesen sei. Die Ikebanagestecke von Indahrusmiati Frank

und die Skulpturen von Gabriele Wagner waren etwas Besonderes und haben, natürlich mit den Bildern, viel Beachtung gefunden. Marlene Heinz, eigentlich Kunsttherapeutin für Drogenabhängige, zeigte Zeitungs-

collagen japanischer Zeitungen zum Thema Fukushima und, unter anderem, ein Bild vom Niedernhäuser Anzeiger, „Bambus“, in einer besonderen, sogenannten Reistechnik, wie sie erklärte. Insgesamt als Ausstellung

und Zusammenfassung der vieler einheimischen Künstler ein herausragender Nachweis über die kreative „Kunstszene“ in Niedernhausen, waren sich da viele der Besucher einig.

Eberhard Heyne



Hinter den Skulpturen das Organisations-Team um Martina Haurert, das mit anderen die Ausstellung vorbereitet und begleitet hat.